

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

1.10.1828 (Nr. 273)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 273.

Mittwoch, den 1. Oktober

1828.

Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat. Königr. Sardinien.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Griechenland.

Baiern.

Zu München starb am 24. Sept. Se. Erz. der k. Generallieutenant und Kapitän en Chef der Partschiers Leibgarde, Hippolit Graf von Marsigli.

Frankreich.

Pariser Börse vom 27. Sept.
5prozent. Konsol. 106 Fr. 20 Cent. — 3proz. Konsol. 74 Fr. 10, 5 Cent.

— Nach einem Schreiben aus Rio-Janeiro vom 19. Juli hatte der franzöf. Admiral Roussin gleich nach seiner Ankunft daselbst (wie wir bereits gemeldet) die Zurückgabe der aufgebrachten Schiffe, welche franz. Flagge geführt, so wie die Entschädigung wegen der dabei erlittenen Verluste verlangt. Die gerade versammelten Kammern haben sich dieser Forderung anfangs förmlich widersetzt, worauf die französische Eskadre sich angeschickt hat, durch Gewalt zu erlangen, was auf dem Wege der Güte zu bekommen nicht möglich schien. Indessen hat eine Botschaft des Kaisers alles beendigt. Se. Maj. hat Kraft eigener Autorität die verlangte Zurückstattung und Entschädigung zugesagt, und eine dieserhalb entworfene, von dem Kaiser selbst unterzeichnete Akte ist dem Contre-admiral Roussin zugesandt worden.

— Der Messager des Chambres vom 28. sagt: Das Journal du Commerce meldete gestern: „Der Sohn des Lord Heitesbury sey aus dem russischen Hauptquartier vor Barna, das er am 14. verlassen, auf der Reise nach London zu Paris angekommen, und sey Ueberbringer einer sehr wichtigen Nachricht.“ Wir haben hierauf nur ein Wort zu erwiedern: Lord Heitesbury hat keinen Sohn, und Niemand ist aus dem russischen Hauptquartier zu Paris angekommen.

— Die Gazette de France sagt: „Das Journal du Commerce sprach gestern von der Ankunft eines Sohnes des Lord Heitesbury, der wichtige Depeschen nach London überbringe. Wir entgegnen: der älteste Sohn des Lord Heitesbury ist erst 10 bis 12 Jahre alt.“

Strasburg, den 29. Sept. Der h. Staatsrath Esmanhart, Präsekt des Nieder-Rheins, ist gestern nach Paris abgereist.

1) Nach dieser lügenhaften Nachricht war am 14. September ein allgemeiner Sturm der Russen gegen Barna mißlungen.

Der h. Baron Rothschild und seine Familie, nebst Gefolge, sind gestern aus Frankfurt dahier angekommen, und diesen Morgen nach Paris abgereist. Hrn. Rothschilds Equipagen bestanden in fünf vierspännigen Wagen.

Großbritannien.

London, den 25. September. H. Eduard Dawkins ist gestern nach Brasilien abgereist, um Sir Robert Gordon, unserm Minister zu Rio-Janeiro, als Geschäftsträger zu folgen.

— Der Londoner Courier meldet, daß im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Depeschen aus Navarin, datirt vom 5., angekommen sind. Am Morgen des nämlichen Tages hatten die 3 Admirale eine Konferenz mit Ibrahim Pascha, der die Uebereinkunft anerkannte, welche ihm die Pflicht auflegt, Morea zu räumen, so bald die Transportschiffe da sind. Am 7. war abermals Konferenz.

— Wir erhielten bis jetzt keine weitere Nachricht von der Königin von Portugal. Aus Plymouth ist der Fregatte Imperatrice, an deren Bord sich J. M. befindet, ein Linieneschiff entgegen geschickt worden, um sie in einen der Häfen Großbritanniens zu geleiten.

— Zu London hat man Nachrichten aus Bogota bis zu Ende des Juni, und aus Carthagena bis zum 25. Juli erhalten. Der Krieg zwischen Columbia und Peru wird vollkommen bestätigt. Alle Soldaten in den südlichen Provinzen erhielten den Befehl, sich in Korps zusammen zu ziehen. Bolivar wird sich an die Spitze der Invasions-Armee stellen. Santander, angeklagt als Hochverräther und Störer der Ordnung und öffentlichen Ruhe, ist von Cucuta nach Bogota gebracht worden, und dort vor Gericht gestellt zu werden.

— Man liest in dem Globe and Traveller: Es schmerzt uns bestätigen zu müssen, daß eine ansteckende Krankheit zu Gibraltar ausgebrochen ist. Es ist jetzt anerkannt, daß diese Krankheit das gelbe Fieber ist. Seit dem 5. d. M. haben die Spanier einen Gesundheitskordon gezogen, um jede Verbindung mit Gibraltar zu verhindern. Die Schiffe, welche aus dem Hafen von Gibraltar kommen, werden der strengsten Quarantaine unterworfen.

— In Cork sind zwei Schiffe, das englische Schiff Phoebe und das schwedische Hoppet, mit dem Rest der vom Kaiser von Brasilien wegen Aufruhr ab-

gedankten irischen Soldaten aus Rio Janeiro angekommen.

— Die englische Regierung hat, was bisher nicht der Fall war, in Alexandrien einen General-Konsul und zwar einen gewissen Hrn. Barker ernannt, der merkwürdiger Weise einen besondern Gehalt von der ostindischen Kompagnie ausser seinen übrigen Emolumenten bezieht. Nach diesem letztern Umstande zu urtheilen, dürfte Aegypten von der englischen Regierung zu einer Art Entrepot zwischen Europa und den britt. Besitzungen in Ostindien auserselbst seyn.

— Es sind Briefe von Hrn. Earle aus Neu-Seeland eingegangen. Er und sein Freund, Hr. Shank landeten zu Shukanga, und wanderten, von den Häuptlingen jener Kolonie begleitet, durch die Insel bis zu der friedlichen Anstiedelung an der Inselbai. Sowohl von dieser Bai, als auch von den interessantesten Punkten der nördlichen Insel hat Hr. Earle Zeichnungen aufgenommen. Er wird sich nach den Salomons-Inseln begeben, um denjenigen Theil der Küste aufzunehmen, welcher durch La Peyrouse's Schiffbruch so berühmt geworden ist.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 18. Sept. Seine Heiligkeit haben mit Staatssekretariats-Billet vom 2. d. an die Stelle des verstorbenen Kardinals Russo den Kardinal D. Giorgio Fürsten Doria Pamphily zum Großprior des heil. Ordens von Jerusalem ernannt, der auch am 15. d. von dieser Würde Besitz nahm.

— Die Akademie von St. Lucia hat den F. F. Botschafter beim heil. Stuhle, Rudolph Grafen v. Lühov, zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

— Gestern passirte ein aus Paris kommender französischer Courier durch Rom; er schlug den Weg nach Brindisi ein, wo er sich nach Morea einschiffen wird.

(Königreich Sardinien.)

Turin, den 19. Sept. Mit jedem Tage verschönert sich unsere Stadt durch neue Bauten, die theils von der Regierung, theils von Privatleuten unternommen werden, und bald wird sie den schönsten Hauptstädten Europa's gleichkommen. Auf Kosten des Staatschazes sind die Fagaden des königl. Athendums und der Akademie der Wissenschaften vollendet worden. Letztere hat zwei Pavillons nach Zeichnungen von Guerini erhalten, welche das reiche, dem Ritter Drovetti abgekaufte ägyptische Kabinet aufnehmen sollen. Auch die St. Philipps-Kirche, welche der Architekt Favara begonnen hatte, ist durch die Freigebigkeit des Königs und des Prinzen von Carignan vollendet worden. Das Provinzial-Kollegium in dem frühern Kloster der Paulisten ist eines der größten und wohlgeordneten in ganz Italien. In dem Senatopalast, der vor 50 Jahren angefangen wurde, und schon wieder in Trümmer verfiel, sind die Architekten in voller Thätigkeit für den Wiederaufbau; er erhält eine Fagade von Granssäulen, und wird gewiß einer der

schönsten Tempel der Gerechtigkeit seyn. Die Fagade des Arsenal's, wo die reitende Artillerie und der Train befindlich sind, wird bald beendigt seyn. Die Kirche Unserer lieben Frauen, deren Erbauung von der Municipalität bei dem Einzuge des Königs, am 21. Mai 1824 beschlossen wurde, steigt der Po-Brücke gegenüber empor; sie wird, nach dem Pantheon in Rom gebaut, von der Po-Strasse und dem Schloßplaz aus gesehen, einen schönen Anblick gewähren. Die steinerne, aus einem einzigen Bogen bestehende Brücke über die Doire wird an Kühnheit der Architektur nur von der berühmten Rialto-Brücke in Venedig erreicht. Auch die Privatleute, durch Erlassung einiger Abgaben und das Beispiel der Regierung ermuthigt, arbeiten mit Emsigkeit an der Verlängerung mehrerer Straßen. Am Ende der Po-Strasse erhebt sich, wie durch Zauberei, der große und prächtige Emanuel-Plaz, von römischen Arkaden umgeben. Schöne Privatgebäude zieren, wie in Paris, unsere Boulevards.

Deſtreich.

Wien, den 23. Sept. Gestern wurde das durch die ungünstige Witterung mehrmals gestörte Lust- und Uebungslager bei Traiskirchen mit einem großen Feldmanöver beschloffen. Es war einer der schönsten Herbsttage, und die Anzahl von Zuschauern so außerordentlich, daß diese Gegend vielleicht noch nie so zahlreich bevölkert war. Nach dem, was ein in der Kriegskunst Unerfahrener von den taktischen Bewegungen entnehmen konnte, hatte das Korps des Prinzen von Koburg, bei welchem sich die Wiener Besatzung befand, am Sonntage vorwärts der Teufelsmühle beim Krottenbache seine Divouac; avancirte mit anbrechendem Morgen am 21. gegen das hinter und um Traiskirchen aufgestellte Korps des Feldmarschall-Lieutenants Civalart, errang Anfangs durch die Besetzung von Neuborf, Mödling u. einige Vortheile; da aber das angegriffene Korps Soutien erhielt, ward das Treffen wieder hergestellt, und endigte sich auf dem Eischogl, wo ein prächtiges Zelt aufgeschlagen war, aus welchem Ihre Maj. die Kaiserin diesem imposanten Schauspiel zuzusehen geruhten. Hierauf desilicte das bei 30,000 Mann starke Armeekorps vor Sr. Majestät dem Kaiser.

Wien, den 25. Sept. Metalliques 94⁹/₁₀; Bankaktien 1085.

Preussen.

Am 24. Sept. starb, nach 22tägiger Krankheit und im 75ten Jahre seines Lebens, Se. Erzellenz Hr. Ferdinand Ludwig Karl Heinrich Maximilian, Graf von Neale, erster Oberschenk und königl. Kammerherr, Ritter des rothen Adler-Ordens 2ter Klasse mit Brillanten, desgleichen des polnischen weißen Adler, und des Stanislaus-Ordens 1ster Klasse, so wie auch des Johanniter-Malthefer-Ordens. Der Berewigte lebte in 50jähriger glücklicher Ehe mit seiner nunmehrigen Wittwe, einer gebornen von Keller, und hinterläßt zwei Töchter, deren

eine mit dem Königl. Obersten und Kommandanten von Saarlouis, Baron von Bergh, vermählt ist.

R u s s l a n d.

Fürst Menzikoff, der bei Barna bekanntlich von einer matten Kanonenkugel gestreift worden, befindet sich laut der nordischen Biene, außer Gefahr.

— Auf die Wichtigkeit der Seidenfabriken zu Moskau und der Umgegend kann man aus der Quantität Seide schließen, welche an der Börse jener Hauptstadt verkauft wird. In der ersten Hälfte dieses Jahres wurden über 17,000 Pud (à 40 Pfund) gekauft, und man kann annehmen, daß die Fabriken jährlich für 20 Millionen Rubel Seide brauchen.

T ü r k e i.

Semlin, den 16. Sept. So wenig auch aus dem Innern von Servien zu unsrer Kenntniß gelangt, und obgleich dem Scheine nach die Servier keinen Theil an dem Kriege zwischen Rußland und der Pforte nehmen, so tragen sich doch wichtige Dinge daselbst zu, die auf die allgemeinen Angelegenheiten Bezug haben. Fürst Milosch, der kein anderes Verdienst als Tapferkeit und die Zuneigung des Volkes besitzt, indem er selbst von keiner ausgezeichneten Abkunft ist, scheint dennoch mit Rathgebern umgeben, die, mit der höhern Politik vertraut, die Verhältnisse und Interessen der europäischen Mächte genau kennen. Sein Betragen bei dem Aufstande der Bosnier war der deutlichste Beweis, daß er die Sache seines Volkes durch einen unüberlegten Schritt nicht aufs Spiel setzen will. Die strenge Beobachtung seiner Pflichten, wodurch er der Pforte jeden Vorwand benimmt, sich ohne einen Gewaltstreich in die innern Angelegenheiten Serviens zu mischen, oder es militärisch besetzen zu lassen, gibt ihm ein eben so großes Verdienst als die Beharrlichkeit, mit welcher er gegen jede vertragswidrige Handlung der Ottomanen protestirt, und Serviens Rechte vertheidigt. Es läßt sich hieraus schließen, daß Servien unter einem fremden moralischen Schutze stehe, unter welchem es zwar wagen könnte, seine Sache mit Glück zu vertheidigen, dessen Erhaltung für die Zukunft jedoch bis jetzt, durch die Entfernthaltung jeder revolutionären Tendenz bedingt war. So verließ Fürst Milosch bei der Nachricht, daß der Pascha von Uskup ein Korps von 16,000 irregulären Truppen in Macedonien zusammengebracht habe, um im Einverständnisse mit dem Kommandanten von Nissa eine Diversion in Servien längs der Morava zu machen, sogleich seinen Aufenthaltsort Posarewacz, und begab sich an der Spitze seiner Hausruppen nach Alexineze, um hier Verstärkungen an sich zu ziehen, und gegen die Gränze zu marschiren, während ein anderes servisches Korps sich in den Gebirgen vertheilte, um für die Sicherheit des Fürsten Milosch in seinem Rücken zu sorgen, und eine etwaige Unternehmung der türkischen Besatzung von Nissa zu vereiteln. Dieser schnelle Entschluß des Fürsten Milosch soll dem Pascha von Uskup imponirt und ihn gehindert haben,

in Servien einzurücken; Fürst Milosch hingegen soll konzentriert geblieben seyn, und eine Stellung zwischen Alexineze und Kruscherwacz genommen haben, von wo aus er sich nach allen Seiten bewegen, und sowohl gegen Bosnien als gegen die Donau wenden kann. Bis zum 29. August standen die unter seinem Befehle bewaffneten Servier noch in jener Gegend versammelt.

G r i e c h e n l a n d.

Ancona, den 18. Sept. Briefe aus Corfu vom 10. d. behaupten, Admiral Codrington habe mit Ibrahim Pascha eine Zusammenkunft gehabt, um sich über die Räumung von Morea zu besprechen. Nach einigen dieser Briefe soll Ibrahim Anstand nehmen, den Befehlen seines Vaters zu gehorchen, mit der Erklärung, daß der Großherr allein das Recht habe, in dieser Frage zu entscheiden, von welcher das Wohl des ganzen ottomanischen Reichs abhänge; nach andern soll Ibrahim sich geneigt zeigen, mit Zurücklassung einer ägyptisch-türkischen Besatzung in den Festungen abzugeben, dabei aber verlangen, daß er ungehindert sich dorthin verfügen könne, wohin die Pforte ihn senden möchte, um gegen die russische Armee zu dienen. Man glaubt daher zu Corfu, daß wenn Ibrahim Pascha sich auch wirklich zurückziehen sollte, er doch nicht nach Alexandria segeln werde, er müßte denn durch die Gegenwart der vereinigten drei Eskadern dazu gezwungen werden, in welchem Falle es aber zu Thätlichkeiten kommen dürfte. Bis zum 10. d. wußte man jedoch nichts von Feindseligkeiten, die in Morea vorgefallen wären, und der Handelsstand erwartete mit Ungeduld authentische Nachrichten über die dortige Lage der Dinge, um seine Maßregeln darnach zu nehmen, da durch die Blokade fast alle Handelsverbindungen mit den Häfen von Morea aufgehört haben. Es hieß noch immer, die drei Vorschaffer der vermittelnden Mächte würden nächstens eine Erklärung in Bezug auf die französische Expedition ergehen lassen.

Das Diario di Roma schreibt aus Corfu vom 6. September, es sollten nur 6000 Franzosen bei Kalamata, die übrigen 4000 bei Chiarenza unweit Patras an's Land gestiegen seyn.

K a l a m a t a.

Kalamata (wo die Truppen der französischen Expedition an's Land gegangen sind) in Messenien, in der Nähe des alten Kalama (das schon Polybius ein festes Kastell nennt), liegt unter 37° 7' nördl. Breite und unter 22° 10' östl. Länge von Greenwich, und in einer Entfernung von ungefähr 3 geographischen Meilen von der Stadt und Landspitze von Koron, gegen Nordosten, an dem linken Ufer des Fläschens Spirnazza. Die Gegend ist äußerst fruchtbar. Oliven, Maulbeern, Feigen, Orangen, und Zitronenbäume schließen ohne Unterbrechung zu beiden Seiten die Straße ein, und kurz vor der Stadt kommt man (von Norden), in der Gegend eines mit Mauern umgebenen, ziemlich großen Gartens, über den Fluß. Aus den drei oder vier höhern

und ansehnlicheren Häusern der Stadt hat man eine herrliche Aussicht. Gegen Süden sieht man den Golf, der auf der einen Seite von Koron und auf der andern von Maina umschlossen ist, und vor demselben die fruchtbare Ebene, die von Cypressen, Orangen, Zitronen und Granatbäumen beschattet wird, unter denen sich die Gärten von der Stadt bis an das Meer, bis zu einer Entfernung von einer halben Meile, hinziehen. Gegen NW. erblickt man die malerischen Gipfel des Berges Ithome (jetzt Bourkana genannt), welchen man über die ganze Ebene hin emporragen sieht, und dessen heutige Benennung, wegen seiner großen Ähnlichkeit mit dem Vesuv, wahrscheinlich eine Korruption dieses Namens ist. Gegen N. sieht man die Trümmer des neuen Kastells von Kalamata (vielleicht sogar auf der Stelle des alten Kalamä erbaut), und jenseits derselben die tiefe Schlucht, welche sich bis tief in den Fuß des Taygetus hinein erstreckt, und von wo aus der Weg nach dem Thale von Mistra (Sparta) geht, dessen Entfernung man auf etwa 8 bis 9 Stunden schätzt. Gegen S. dacht sich der Taygetus (oder wie ihn die Griechen von Kalamata, wie alle hohen Berge, nennen, St. Elias) in mehreren Vorgebirgen nach dem Meere hin ab, und an dem bedeutendsten derselben liegt, sehr schön, auf einem Felsen das Kastell Chytrios. Die Fruchtbarkeit der Ebene rührt wahrscheinlich von dem Schutze her, den die Berge gewähren, und das Klima ist so mild, daß Reisende, in der unangenehmsten Jahreszeit an der Küste des mittelländischen Meeres, zu Anfange des März, hier eine Wärme von 13 Grad Reaumur gefunden haben.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

30. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 8,6 L.	13,1 G.	59 G.	W.
M. 2	27 Z. 9,0 L.	14,5 G.	58 G.	SW.
N. 9	27 Z. 9,2 L.	13,5 G.	59 G.	SW.

Trüb mit Regenbogen in Westen — regnerisch — ver-
änderlich — trüb.

Psychrometrische Differenzen: 2.8 Gr. 2.6 Gr. 1.9 Gr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 2. Oktober: Romeo und Julie,
Trauerspiel in 5 Akten, nach Shakespeare, von
Schlegel.

Sonntag, den 5. Oktober: Hanns Sachs, dramati-
sches Gedicht in 4 Akten, von Deinhardstein.

Todes-Anzeige.

Dem Höchsten gefiel es, meine Gattin, Nanette,
eine geborne Flock von Caub am Rhein, von meiner
Seite zu nehmen; unerwartet traf mich dieser Verlust.
Sie endete ihr Leben in einem Alter von 21 Jahren.
Ich mache diesen traurigen Fall allen meinen Bekannten
und Freunden wissend, und empfehle mich und mein
Kind in ihre fernere Freundschaft.

Karlsruhe, den 28. Sept. 1828.

Karl Schall, Hofmusikus.

Karlsruhe. [Abhanden gekommene Renten-
scheine sammt Coupons.] Einer hiesigen Privatperson
sind 10 Stück Großherzog. Badische 4 1/2 pCt. Rentenscheine
à 100 fl., und zwar die Nummern 7133 bis 7142, sammt den
dazu gehörigen Coupons vom 1. Okt. 1827/37, abhanden ge-
kommen. Es wird daher Jederman nicht nur vor dem Ankauf
dieser Papiere gewarnt, sondern auch aufgefordert, zur Entde-
ckung derselben mitzuwirken.

Karlsruhe, den 30. Sept. 1828.

Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch
Beschluss vom heutigen ist über die Verlassenschaft des ver-
storbenen Schullehrers Christoph Gottlieb Lembke von Rüpp-
urr Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 6. Nov. l. J., Vormittags 8 Uhr,
anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Fallten
werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen
Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmäch-
tigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage
der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls die-
selben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In
gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator
massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung
der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Man-
datare liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß
er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 6. Sept. 1828.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das
Vermögen des Christian Beisel von Sulzfeld ist Sant er-
kannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Montag, den 20. October, Vormittags 9 Uhr,

festgesetzt worden. Alle Gläubiger des erwähnten Schuldners
werden aufgefordert, in der hiesigen Amtskanzlei an obigem Tag
und Stunde, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre
Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffen-
den Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der
vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. Bei der Liquidation
wird das Nöthige wegen Aufstellung eines Massecurators und
dessen Bezeichnung verhandelt werden; die Nichterscheinenden wer-
den dafür angesehen, als stimmen sie der Mehrzahl der Anwesenden
bei, und diejenigen Pfandgläubiger, die nicht insbesondere
die Verweisung auf den Curator verlangen, werden zu ihrer
bessern Sicherheit auf die Güterkäufer verwiesen werden.

Eppingen, den 22. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ortollo.